

In jüngschter Zit

Warum die Zeit immer schneller wird – und wir immer älter

Sprechnummer zum Thema Zeit

aus dem Programm «Zit isch do.com» 2001

Basler Mundart

©Aernschd Born 2001

Verbreitung mit Genehmigung des Autors

I wäiss nid, wie s euch goht, aber in jüngschter Zit, föhl i mi als wie älter. Je jünger d Zit, deschtö älter wirsch.

Total alt sehsch woorscheiins denn am jüngschte Tag us. Bi dr Zit lauft s irgendwie umgekehrt: Je länger si goht, deschtö jünger wird si.

Wenn d Zit also immer wie jünger wird, denn lauft si so quasi ruggwärts, also gäge uns.

Und so wird s au sofort klar, werum d Zit immer wie schnäller verbifliesst, je meh mir schtresse.

Vor zwäihundert Johr isch Zit no gmüetlich vor sich anedrämperlet. Do sin zwüsche Geburt und Tod durchschnittlig 40 Johr an uns verbiigschländeret. Hüt jage si dr zwüsche Geburt und Tod volli 80 Johr dur e Body.

Z.B. dehäi in dr Kuchi die alti Sanduhr für s Dreiminute-Äi us minere Kinderzit, han i letschhin nochegmässe: die isch scho noch 2 Minute und 43 Sekunde duure.

Aber als Kind bim Zähnputze het die genaugliichi Sanduhr no mindeschtens 4 ½ Minute duurt.

Das isch e Zitbeschleunigung vo 166% in nit emol 50 Johr.

Aber ebbe: Je schnäller dr Bärg druf in d Pedal trampsch, deschtö schnäller sprudlet dr Bach näbe dir bachab. In dr Praxis. Gmässe an Dir. Relativ.

Dasch mini Relativitäts-Praxis. Em Bach isch das egal. Dä fliesst. Dä fliesst wie d Zit. Immer dr glych Bach. Immer neus Wasser.

Wobi gäll: Je länger dr Bach fliesst, deschtö bräiter wird er. Träg. Langsam. Alt. Wieso aber wird d Zit immer jünger, immer schnäller?

Das isch ebbe, will mir däm Flüssli noh bärguff schtresse.

Je länger mir schtresse, je älter mir usgsehn, je dünner dLuft wird, deschtö schnäller und jünger wird dr Bach.

Do kame sich natürlig froge, werum mir eso düen uffwärts schträbe. Was isch denn döt obe? E höherere Lohn? E wäichere Büroschtuehl?

Isch zoberst obe ändlig Schluss mit em Schtress – wils rundumme numme no bärgab goht?

Hoggsch mueterseelenelläi uffem Gipfel. D Zunge bis ins Tal. Uspoweret, als hättisch läbenslänglich e tonneschwäre Mühlischtäi mit dr bärguff gschleppt. E Mühlischtäi? Falsch. Es isch käi Schtäi. Es isch e Rad. E Mühlirad.

Das Mühlirad hesch in Bach daucht, das dräiht. Das git dr Schtrom.

Und jetzt: je schnäller uf dim Rad bärguff trampsch, descho schnäller isch di Mühlirad im Fluss, descho meh schtsch unter Schtrom, descho meh hesch Energie, descho besser kunnsch vora, descho kläiner wird dr Fluss, descho weniger Wasser tribt di Dynamo aa, descho dynamischer muesch drampe, descho meh bisch uf de Felge, descho meh bruuchsch Energie, descho schnäller muesch drampe, descho meh bisch uf de Felge, descho meh bruuchsch Energie, descho kümmerliger wird das Rinnsal näbe dir und zwangsläufig blibsch schtegge mit dim Rad, schtsch in dPedal, schtsch in de Pedal, schtsch, s göhn numme no dBatterie us und du gosch in d Therapie.

Drbi hätsch doch äifach könne aahalte solangs no Zit isch, könntsich ans Ufer hogge, d Zeche ins Wasser lo bambele, d Zit an dir verbiifliesse lo, bis... jo bis... bis es lütet und du vor dr Hustür dörsch e Autogramm gä.

Denn säit dr Pöschler uff Wiedersee und du rissisch s ligschribene uff:

«Letzte Zahlungsaufforderung. Betreibungsandrohung des Therpeuten.»

Und scho hesch widr Schtress, wil dr die Problem nit kasch läischte, wo hesch, will Schtress hesch.

I wäiss nit, wie euch goht, aber in jüngerer Zeit föhl i mi als wie älter.